

Brandbrief vom 25.11.2020

Gar nicht vorbildlich:

Bildungspolitik in NRW

Corona bringt Misere an den Tag

„Beste Bildung braucht beste Bedingungen: Motivierte und gut ausgebildete Lehrkräfte, moderne Schulgebäude, digitale Infrastruktur, innovative pädagogische Konzepte. Schulen müssen die Möglichkeiten und Freiheiten haben, ihre Kreativität voll entfalten und neue Wege beschreiten zu können – zum Wohle der Schülerinnen und Schüler.“

In Zeiten, in denen das Virus wütet, müssen wir uns diese Mitteilung des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW einmal genauer ansehen. Zusätzliche Milliarden fließen in Prämien für E-Autos oder Konzerne, ganz egal, ob diese Arbeitsplätze ohnehin abbauen – z. B. Lufthansa oder ThyssenKrupp. Für vieles ist Geld da, für die Schulen nicht.

An die Zustände gewöhnt?

Wie kann das sein? Hygieneregeln sind kaum einzuhalten, zu viele Menschen in einem Raum über viele Stunden. Lüften, das Allheilmittel? Vielleicht haben wir uns einfach längst an marode Schulgebäude, Geschichten von verdreckten Schülertoiletten, fehlendes Material und Unterrichtsausfall gewöhnt, ganz nach der Devise „Das war schon so, als wir zur Schule gingen und es hat sich eben bis heute nicht geändert.“ Nur, jetzt haben wir eine andere Situation. Die Gesundheit von Lehrkräften und von unseren Kindern ist direkt gefährdet. Indirekt natürlich auch die der Familien dahinter. Mit jedem Tag mehr, an dem 30 Schülerinnen und Schüler in einer Klasse sitzen, wirklich schützende Masken und Luftfilter nicht finanziert werden und der einzige Ratschlag ist, im ‚Zwiebellook‘ zum Unterricht zu erscheinen, steigt die Infektionsgefahr.

Handeln – und zwar sofort

Unter den europäischen Ländern belegt Deutschland bei den öffentlichen

Bildungsausgaben den 19. Platz (<https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-undfakten/europa/135809/bildungsausgaben>). Nicht gerade vorbildlich für eines der reichsten Länder der Welt. Auch national gibt es Unterschiede, weit abgeschlagen in puncto Bildungsausgaben und Betreuungsbedingungen: NRW – auf Platz 16 von 16 Bundesländern.

Was schon lange bemängelt wird, nimmt durch Corona noch einmal einen anderen Stellenwert ein. Hilfen für Schutzmaßnahmen sind nur die Spitze des Eisberges. Mindestens genauso unerlässlich ist es, in die digitale Infrastruktur, die Entlastung des pädagogischen Personals von organisatorischen Aufgaben sowie in die Neuanstellung von Lehrkräften zu investieren – und zwar sofort. Aus Sicht von SchaLL gibt es nur einen gangbaren Weg: Die Verdopplung der Bildungsausgaben in NRW auf 12.400 Euro pro Schüler/in im Jahr zur

- sofortigen regelmäßigen Versorgung aller 5500 Schulen mit FFP2-Masken und Luftfilteranlagen durch die Landesregierung
- Entwicklung und Bereitstellung der digitalen Infrastruktur und Didaktik in angemessener Ausstattung einschließlich Lernplattformen und flächendeckender Administration.
- zentral gesteuerten Ausarbeitung umsetzbarer Konzepte für Hybrid- und Distanzunterricht.
- Steigerung der Attraktivität und Wertschätzung der Berufe im Bildungswesen. Backoffice für alle nicht-pädagogischen Verwaltungsaufgaben zur Entlastung der Lehrkräfte.
- Verbesserung der schulischen Infrastruktur und Aufwertung der Schulgebäude.
- Erhöhung der Entscheidungsspielräume von Schulleitungen: Weitreichende Budgetfreiheit für einen zielgerichteten und bedarfsorientierten Einsatz materieller Mittel und personeller Ressourcen.

Weitergehende Informationen finden Sie auf www.schall.nrw

→ PRESSEINFORMATION

To whom it may concern



DIE STIMME FÜR DIE
TARIFBESCHÄFTIGTEN
LEHRKRÄFTE

Kontakt:

Rainer Lummer
Pressesprecher SchaLL

01717030438

E-Mail: lummer.schall@googlemail.com

Stefan Nierfeld
Stv. Landesvorsitzender SchaLL

01778085454

E-Mail: stefan.nierfeld@gmx.de

SchaLL: Als unabhängiger Berufsverband vertritt SchaLL seit 2001 die Interessen der rund 40.000 tarifbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen und engagiert sich auch für die landesweit rund 160.000 verbeamteten Kolleginnen und Kollegen.

Ziel und Zweck des Verbandes ist die Schaffung geeigneter Strukturen, um Bildung und Erziehung an den Schulen in NRW zu fördern und zu optimieren.

SchaLL macht sich darüber hinaus stark für die rechtliche und finanzielle Gleichstellung mit den verbeamteten Kolleginnen und Kollegen. Faire, tariflich gesicherte Arbeitsbedingungen für alle Lehrerinnen und Lehrer bilden die Basis für ein erfolgreiches und gesundes Schul- und Bildungssystem.

Zurzeit ist der Verband in 29 Personalräten an allen weiterführenden Schulformen Nordrhein-Westfalens vertreten.